

Jägerschaft verurteilt Wolfsabschuss

– Natürliche Einwanderung von Wölfen wird begrüßt –

Die im Januar 2009 in Sachsen tot aufgefundene Wölfin starb an einer Schussverletzung. Der Landesjagdverband Sachsen (LJS) und der DJV verurteilen den Abschuss des streng geschützten Wolfes gleichermaßen aufs Schärfste. „Die Jägerschaft ist für eine natürliche Einwanderung von Wölfen. Mögliche Konflikte lassen sich nicht mit illegalen Abschüssen lösen, sondern mit Managementplänen“, sagte DJV-Präsident Jochen Borchert.

Der Landesjagdverband wird alles ihm Mögliche tun, um zu helfen den oder die Täter zu ermitteln und strafrechtliche Konsequenzen durchzusetzen. Er unterstützt und begleitet grundsätzlich den Erhalt und Schutz der sächsischen Wolfspopulation. Niemand hat das Recht, sich über gesetzliche Normen hinwegzusetzen und so der gesamten sächsischen Jägerschaft in der öffentlichen Wahrnehmung Schaden zuzufügen, so der LJS. Die Jägerschaft werde ihre Interessen wie bisher auf legalem Wege und in enger Zusammenarbeit mit den Behörden und den betroffenen gesellschaftlichen Gruppen vertreten.

Der DJV hat sich erst kürzlich erneut zum Wolf positioniert: Demnach sollen stufenweise Managementpläne für alle rückwandernden Großsäugerarten dem Schutz und der Erhaltung der Arten dienen und möglichen Konflikten vorbeugen. Dabei muss insbesondere die natürliche Scheu der Tiere vor dem Menschen erhalten werden. In den Jahren, in denen sich die Populationen im Aufbau befinden, sind verbindliche Entschädigungsregelungen unverzichtbar. In Gebieten mit Vorkommen von Großsäugern sind Jagd- und Forstbehörden aufgefordert, in Abstimmung mit der Jägerschaft das Schalenwildmanagement den neuen Gegebenheiten anzupassen.

Bitte beachten: Das DJV-Positionspapier „Rückkehr von Großsäugern“ gibt es im Internet zum Herunterladen:

http://www.jagd-online.de/ueberdendjv/positionen/?meta_id=406